



Grußwort von Erzbischof Stephan Burger, Freiburg

Marsch für das Leben 2019

„Die Kultur des Lebens zu fördern“, dies formulieren Sie als Ihr Ziel und Anliegen, weil jedes Leben kostbar ist.“ Und so begrüße ich es, dass Sie alle sich auch dieses Jahr beim „Marsch für das Leben“ in Berlin für den Schutz des Lebens – auch des ungebo-
renen Lebens einsetzen.

In einer Zeit, in der immer mehr machbar ist, steigt auch der Druck. In einer Gegenwart in der Medizin, Technologie und Fortschritt ermöglichen, dass der Mensch selbst in die Schöpfung eingreift, steht der einzelne Mensch selbst oft unter Rechtfertigungszwang. Umso wichtiger ist es, dass wir uns als christliche Gemeinschaft darauf besinnen, wo-
rauf es ankommt. Auf das von Gott geschenkte Leben, das sich unserer Verfügbarkeit entzieht. Gott als unser Schöpfer bejaht dieses Leben. Wir haben behutsam damit um-
zugehen und es zu schützen. Das heißt auch, dass wir bei aller medizinischen Mach-
barkeit immer zuerst nach dem Leben und damit nach dem Willen Gottes fragen müs-
sen. Nur, weil wir die Möglichkeit zum pränatalen Eingriff haben, heißt dies nicht, dass wir dies jederzeit tun sollten. Auch der Fortschritt und die Machbarkeit können eine Dy-
namik auslösen, die an der Würde des Lebens vorbeizielen.

Deswegen wünsche ich Ihnen, dass Sie mit Ihrem „Marsch für das Leben“ ein Zeichen für das unverfügbare Leben setzen. Ein Zeichen dafür, dass das Leben über allem Fort-
schritt und aller ökonomischen Machbarkeit steht.

Möge der Herr Sie alle auf diesem Weg begleiten und stärken, damit uns alle eine Kultur des Lebens vereint, die in der göttlichen Liebe gründet!

Mit herzlichen Segensgrüßen

Ihr

Erzbischof Stephan Burger